



KurzKinderGottesdienst zum Selbermachen

Sonntag, den 19. April 2020

Liebe Eltern, liebe Kinder,
Macht es Euch gemütlich. Sucht Euch einen ruhigen, angenehmen Platz.
Kommt zur Ruhe. Lasst Eure Gedanken los. Atmet einfach ruhig.
Eine oder einer von Euch liest nun vor:

*Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
Er hat Himmel und Erde gemacht.
Er hält Wort und Treue ewiglich
Und lässt nicht los ein Werk seiner Hände. Amen*

- Wir beten:
*Du, unser Gott,
da sind wir heute Morgen.
Große und Kleine.
Wir freuen uns, hier zusammen zu sein.
Wir können gerade nicht in die Kita, in die Schule.
Wir sehen unsere Freundinnen nicht und unsere Freunde.
Das ist doof!
In der Familie nerven wir uns auch ab und zu gegenseitig.
Aber: jetzt sind wir hier und du bist bei uns, Gott. Amen*
- Ich erzähle euch nun eine Geschichte. Hört gut zu:
Liebe Kinder,



einige von euch kennen mich ja schon: ich heiße Jonathan und lebe in der Nähe von Jerusalem in einem kleinen Stall. Vor einigen Tagen habe ich euch von meinem Erlebnis mit Jesus erzählt. erinnert ihr euch? Wie ich ihn begleitet habe nach Jerusalem und wahnsinnig viele Leute da waren und gejubelt und Hosianna gerufen haben. Weil sie

gedacht haben, da kommt ein neuer König in die Stadt, der die Römer, die an der Macht sind und die Menschen unterdrücken, besiegt und so die Menschen befreit. Aber alles ist ganz anders gekommen.

Schon fast zwei Wochen war ich wieder zurück in meinem Stall: zum Glück! In Ruhe und Frieden, mit genügend Futter und meiner Familie um mich herum. Die nerven zwar manchmal, aber im Großen und Ganzen sind die ganz in Ordnung. Halt, ich komme vom Thema ab. Also: Immer neue Geschichten kamen mir zu Ohren: dass Jesus gestorben war. Dass sich die Menschen von ihm abgewandt hatten; ja dass sogar fast alle seine Freundinnen und Freunde ihn im Stich gelassen hatten. Nur seine Mutter war bis zuletzt bei ihm geblieben und zwei beste Freunde. Alle waren aus Angst vor den Römern abgehauen... .

Stellt euch das mal vor. Einige versteckten sich in einem Haus, total ängstlich – sie trauten sich gar nicht mehr heraus.

Dann ist Jesus bei ihnen gewesen, wie auch immer das funktionieren kann, weil er ja nicht mehr lebte... egal... wichtig ist: er hat ihnen ganz viel Mut gemacht: er hat ihnen fest versprochen, dass sie nicht allein sind, auch wenn sie ihn nicht mehr sehen. Er ist im Herzen bei ihnen und passt auf sie auf. Sie müssen keine Angst haben. Er passt auf sie auf.

Und es gab mehrere Menschen, die erzählten, dass sie Jesus begegnet sind. Von einer ganz tollen Begegnung hat mit meine Cousine Mirjam erzählt. Sie wohnt in einem Stall in Emmaus. Und einer ihrer Besitzer war ein Freund von Jesus, der aus Jerusalem abgehauen ist – nach Hause zu seinen Eltern. Da ist er eines Tages mit seinem Freund spazieren gegangen; sie waren traurig, dass die schöne Zeit mit Jesus vorbei war. Da lief ein fremder Mann ein Stück des Weges mit ihnen und sie unterhielten sich miteinander. Es war total nett und lustig und ihnen wurde ganz warm ums Herz: fast wie in alten Zeiten, als Jesus noch da war. Sie luden ihn zum Abendessen ein. Da begriffen sie: das ist kein Fremder, das ist Jesus, der da bei uns ist! Es stimmt also: er lässt uns nicht allein. Er ist bei uns. Er passt auf uns auf, auch wenn wir meinen, er ist nicht da. Tja, solche Geschichten kommen mir in den letzten Tagen zu Ohren. So ganz weiß ich nicht, was ich davon halten soll. Wie das denn alles so sein kann... . Aber eins steht fest: die Menschen, die vorher traurig und ängstlich waren, die kein Vertrauen mehr hatten, dass alles gut wird, die waren plötzlich wieder ganz froh und zuversichtlich. Sie sind sich ganz sicher: Jesus ist bei uns. Auch wenn wir ihn nicht sehen, nicht anfassen können, ist er doch da, können wir ihn spüren; seine Liebe zu uns. Das macht uns froh: alles wird gut! Nun, liebe Kinder, wir werden sehen, wie es weiter geht. Ich halte euch auf dem Laufenden. Bis dahin, bleibt schön gesund und munter. Und: vertragt euch gut untereinander und seid nett zu allen Eseln, die ihr so trifft! Denkt dran: alles wird gut! Servus!

- Betet nun zusammen und sprecht das Unser Vater gemeinsam:

Du, unser Gott,
du hast Jesus zu uns geschickt.
Er ist unser Freund.
Er versteht uns.
Er beschützt und begleitet uns.
Wenn wir in diesen Tagen traurig sind oder streiten,
wenn wir unsere Freundinnen und Freunde vermissen,
dann hilf uns, uns zu vertragen und geduldig zu sein.
Du bist bei uns. Du passt auf uns alle auf!
Unser Vater im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.



*Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen*

- Jetzt singen wir:
*Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen.
Sondern überall uns zu dir bekennen.
Nie sind wir allein,
stets sind wir die deinen.
Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.*



- Und bittet Gott nun um seinen Segen:



*Herr, segne uns und behüte uns.
Lass Dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Herr, erhebe dein Angesicht auf uns
Und gib uns Frieden. Amen*



Vielen herzlichen Dank für all eure Eselbilder!!!!
Findet ihr eures wieder?
Gerne könnt ihr mir auch noch welche malen und zuschicken!
Darüber freue ich mich ganz, ganz doll!!!

Heike Blikslager, Pfarrerin